

20.05.2003 - Bericht im Rüsselsheimer Echo

### **Chöre singen dem Herrn und vom Frühling**

**Cantate Domino: Kirchenchor und Kammerchor der evangelischen Gemeinde bieten ein harmonisches Konzert**

GINSHEIM. Bunt und abwechslungsreich gestaltete sich das Konzert, das die Chöre der evangelischen Kirchengemeinde boten: „Cantate Domino“ - Singe dem Herrn. Die Kirche war gut besucht und so sangen die 25 Chormitglieder nicht nur für Ihn.

Chorleiter Armin Rauch versprach, einen Ausgleich für den Regen draußen zu schaffen. Von Frühlingsgefühlen, Liebe, Freude und dem Wonnemonat Mai handelten zahlreiche Lieder: „Geh' aus mein Herz“, „Ihr kleinen Vögelein“, „Jungfrau, dein schön Gestalt“, „Mit Lieb bin ich gefangen“. Bei „Kommt Ihr G'spielen“ und „An hellen Tagen“ wurde die Heiterkeit dieser Lieder mit einem von Armin Rauch geschlagenen Tamburin untermalt.

Vielfalt bot der Konzertabend nicht nur durch den Wechsel von Gesamtchor und der kleineren Besetzung des Kammerchores mit 12 Sängern (9 Frauen, 3 Männer) sondern auch durch die Auswahl der Lieder. Zu Beginn erklang kirchliche Musik, begleitet von Blockflöte (Antje Rauch), Oboe (Ingo Stoffel) und Orgel (Jürgen Rodeland). Den Abschluss bildeten stilvoll ein vertontes Eichendorff-Gedicht „Komm Trost der Welt“ und das Abschiedslied „Auld lang syne – „Nehmt Abschied Brüder“ in einem Satz des ehemaligen Chorleiters Peter Bender. Solistische Einlagen kamen von Andrea Klopp (Sopran) und Andreas Klopp (Tenor) bei „Cantate Domino“ zusammen mit dem Kammerchor, mit Orgelbegleitung präsentierten Andrea Klopp und Antje Rauch Vivaldis „Laudamus te“ im Sopran-Duett. Die leicht beschwingte Musik von Georg Philipp Telemann ließen Ingo Stoffel an der Oboe und Jürgen Rodeland an der Orgel mit einer Sonate in g-moll, dem „Presto“, erklingen. In Händels „Süße Stille, sanfte Quelle“, erfüllte die Tenorstimme von Andreas Klopp die Kirchengewölbe, begleitet von Andrea Klopp (Blockflöte) und Jürgen Rodeland (Orgel). Als textlicher Rahmen waren die Gedichte von Goethe, Uhland und Eichendorff thematisch gut auf die Musik abgestimmt und vorgetragen. Im Kammerchor fiel ein sehr ausgewogener Stimmenklang auf, im Gesamtchor waren die sonoren Altstimmen stark unterbesetzt. Das Stimmenverhältnis von 12 Sopranen zu 5 Altistinnen ließ den Chor etwas „sopran-lastig“ klingen, ein altbekanntes Problem in vielen gemischten Chören.

Eine magnetische Anziehungskraft hatten wohl die Notenmappen einiger Chormitglieder, denn ihre Nasen waren während des Konzertes tief darin versenkt. Augenkontakt zu Publikum und Chorleiter fiel daher schwer. Dadurch zeigte auch der eine oder andere chorische Einsatz Schwächen. Beispielsweise hätte der russischen Weise „Podmaskovnyje Vetschera“ etwas mehr russische Schwermut und Temperament in der Intonation bei dem ansonsten klangvollen Chorsatz von Peter Bender gut getan.

Ein insgesamt harmonisches, abwechslungsreich präsentiertes und zusammengestelltes Programm ließ die kleinen Schwächen verzeihen und wurde mit viel Applaus belohnt. Insbesondere die Solisten und Instrumentalisten haben dazu beigetragen, dass das Publikum dem nächsten Konzert unter einem neuen Motto gespannt entgegenseht.

Claudia Roth  
20.5.2003